

Kurzkonzept

„Nachbarschaftszentrum Pusteblume“

Inhalt:

1. DIE SPI GMBH STELLT SICH VOR	2
1.1. UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM	2
2. DIE „PUSTEBLUME“ ALS NACHBARSCHAFTSZENTRUM (NBZ)	6
2.1. HINTERGRUND I: DAS WOHNQUARTIER „AM TULPENBRUNNEN“	6
2.2. HINTERGRUND II: PHILOSOPHIE DES NACHBARSCHAFTSZENTRUMS „PUSTEBLUME“	7
2.2.1. <i>Arbeitsdefinition</i>	8
2.2.2. <i>Die sechs Säulen des Nachbarschaftszentrums „Pusteblume“</i>	8
2.3. ZIELSETZUNG	10
4. ÜBERSICHT ÜBER DIE IM NACHBARSCHAFTSZENTRUM ANSÄSSIGEN NUTZERGRUPPEN	11
5. FINANZIERUNG	12



Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH

Zur Saaleaue 51a

06122 Halle (Saale)

Ansprechpartner:

Michael Scherschel

Tel: 0345 – 68 69 48 20

Tel: 0345 – 68 69 48 28

Fax: 0345 – 29 98 47 45

Email: m.scherschel@spi-ost.de

1. Die SPI GmbH stellt sich vor

Die Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH will dazu beitragen, eine Gesellschaft zu entwickeln, in der sich jeder Mensch in Verantwortung für sich und das Gemeinwesen frei entfalten kann. Sie fördert und unterstützt durch ihre Ausrichtung und enge Kooperation mit Trägern aus der Sozialwirtschaft den Auftrag von Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und der öffentlichen Hand. Dabei steht sie im engen Kontakt mit den lokalen und überregionalen Akteuren in der Praxis. Aktualität und Netzwerkarbeit stellen dabei das notwendige Fundament für ihre sozialraumorientierten Innovationen und Dienstleistungsangebote dar.

Die SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH wurde im Jahr 2000 gegründet mit den Aufgaben

- Kompetenzen für sozialräumliches Handeln sowie ein kundenorientiertes Denken und Handeln auszubauen
- Qualifizierung in der sozialen Arbeit zu fördern
- ständige Modernisierung der Strukturen in der Sozialwirtschaft zu unterstützen sowie Netzwerkknoten innerhalb der Sozialwirtschaft und zwischen öffentlichen und privaten Organisationen zu etablieren

Die Orientierung an Netzwerken und Kooperationen schließt natürlich die eigene Arbeit ein: Deshalb sind wir offen für die Zusammenarbeit mit Trägern und Partner aus den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern. Immer stehen die Ausrichtung am Kunden im Mittelpunkt unseres Interesses und eine zeitlich ausreichende Analysephase am Anfang einer gemeinsamen Arbeit. Wenn Sie zufrieden sind, dann können wir es auch erst sein. Denn nur so werden sie uns auch in Zukunft bei der Wahl Ihrer Kooperationspartner berücksichtigen!

Die SPI GmbH ist korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. Sie ist gemeinnütziger und freier Träger der Jugendhilfe.

Unsere Gesellschafter sind:

- **Der Landesverband der Arbeiterwohlfahrt Sachsen-Anhalt** als Hauptgesellschafter steht für zeitgemäße Sozialarbeit und sozialpolitisches Engagement.
- **Der Landesverband der Arbeiterwohlfahrt Sachsen**
- **Der Landesverband der Arbeiterwohlfahrt Thüringen**

1.1. *Unser Leistungsspektrum*

Stadtteilmanagement

- Stadtteilorientierte Sozialarbeit: integrierte Konzeptentwicklung, Begleitung und Evaluation von Projekten zur Bewohnerbeteiligung und -aktivierung/ soziale und ethnische Integration
- Schwerpunkt sind Maßnahmen zur Entwicklung des Gemeinbedarfes und des öffentlichen Raumes

- Beschäftigung, Qualifizierung und Förderung der lokalen Ökonomie (u. a. Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Langzeitarbeitslose in sozialen Einrichtungen)
- Stadtteilmanagement u. a. in Halle-Neustadt und Magdeburg Neustädter Feld
- Unterstützung und Beratung bei der Beantragung von Fördermitteln auf EU-, Bundes und Landesebene und deren Verwaltung für ein zu implementierendes Stadtteilmanagement

Die Entwicklung der konkreten Handlungsperspektiven für die Stadtentwicklung erfolgt unter Erstellung von differenzierten Stärke- und Schwächeanalysen. Dies geschieht immer unter Einbeziehung der verschiedenen Akteursgruppen wie z. B. Bewohnerforen, Arbeitsgruppen, Steuerungsrunden der Kommune und der / des verantwortlichen Projektträger(s). Jeder Stadtteil hat besondere Charakteristika – aufgrund dieser unterschiedlichen Ausgangssituation werden verschiedene Modelle gewählt, die an den Problemen u. Potenzialen des Gebiets anknüpfen. In den dadurch entwickelten Projektplanungen werden innerhalb der jeweiligen Handlungsfelder Situationskontexte, Potentiale und möglicherweise einhergehende Hindernisse auf dem Weg dorthin beschrieben und die spezifischen Maßnahmen zur Erreichung der definierten Ziele festgelegt. Im Sinne eines integrierten Ansatzes werden die Maßnahmen so entwickelt, dass gleichzeitig mehrere Handlungsfelder gefördert werden, um die jeweiligen Ressourcen wie Know-how, Organisationen, Programme, finanzielle Mittel, Kompetenzen und Kreativität zu bündeln und somit synergetisch zu nutzen. Eine Überprüfung der Zielerreichung wird sukzessive praktiziert.

Handlungsfelder können hierbei sein:

- Aktivierung und -beteiligung benachteiligter Bewohnergruppen / soziale und ethnische Integration
- öffentlicher Raum / Sicherheit
- Wohnen / Wohnumfeld
- Soziale Infrastruktur / Kinder / Jugendliche
- Beschäftigung / Qualifizierung / Ausbildung / lokale Ökonomie
- Berücksichtigung besonderer sozialer Lebenslagen / Gesundheitsförderung
- Koordination / Vernetzung
- Imageaufwertung / innen / außen / Öffentlichkeitsarbeit

Projektentwicklung

Die SPI GmbH übernimmt die Konzeptionierung und Umsetzung von Sozialbetrieben und sozialpädagogisch orientierten Angeboten im Stadtteil. Als Partner in der sozialen und sozialraumorientierten Stadtteilentwicklung ergibt sich für uns diese Aufgaben- und Verantwortungswahrnehmung aus unserem Selbstverständnis. So hat die SPI GmbH im Rahmen des Quartiersmanagements in den Stadtteilen Neustädter Feld und Olvenstedt neben der Projektentwicklung auch die Trägerschaft für diverse Stadtteilprojekte übernommen. So ist die SPI GmbH Träger des Projektes Nachbarschaftszentrums im Stadtteil Neustädter Feld und betreut im Rahmen des Förderprogramms „LOS – Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Management europäischer Projekte/Initiativen

EQUAL:

Entwicklungspartnerschaft "Neue Arbeit und soziales Engagement (NASE)":

Koordination dieser sektoralen Entwicklungsvorhaben mit Projekten in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Dazu gehören Angebote wie:

- Unterstützung und Beratung bei der Beantragung und Verwaltung von Fördermitteln auf EU-, Bundes- und Landesebene von Europaprojekten als auch die Übernahme der Mittelverwaltung und Netzwerksteuerung
- Projektbegleitung und Konzeptentwicklung
- Mainstreamingaktivitäten
- strategische Partnerschaftsanbahnung

Daneben Beteiligung an dieser Entwicklungspartnerschaft mit dem eigenständigem

- Projekt "Jobbrücke soziales Engagement" in der EP NASE
- Projekt "Kennziffern und Controlling" in der EP NASE

und Beteiligung an der Entwicklungspartnerschaft NAVIGATOR mit dem Projekt „Starthilfe“.

Im Rahmen des ESF-Bundesprogramm „Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ koordiniert die SPI das Netzwerkprojekt WABI- „Wohnen-Arbeit-Bildung und Integration im Quartier Halle-Neustadt“

Umgesetzt werden darüber im Netzwerk 2 Projekte:

- Gründung einer Stadtteilgenossenschaft
- Berufswahlreife durch praktische Anwendungen

Entwicklung und Begleitung von sozialen Organisationen

- Organisationsberatung
- Befragungen von Nutzer/innen bzw. Bewohner/innen sozialer Einrichtungen und deren Angehörigen
- Fördermittelberatung und -akquise (unterschiedlichste Mittelgeber und differenzierte Förderprogramme mit jeweils eigenen Bedingungen sowie flexible einsetzbare Pauschalmittel erfordern einen kenntnisreichen Umgang mit der Projektfinanzierung)

Beschäftigungsförderung und Durchführung von Qualifizierungen

- Beratung und Hilfestellung für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt durch Projektträgerschaft und Qualifizierungsangebote mit dem Ziel der Verbesserung der Arbeits- und Ausbildungssituation.
- Konzeptionierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung.
- Berufliche Integration benachteiligter Zielgruppen
- Konzeptionierung und Umsetzung von Sozialbetrieben

- Projektentwicklung / Projektträgerschaft
- Quartiersanalysen erstellen
- Informationsbörsen veranstalten
- Stadtteilveranstaltungen moderieren
- Aufbau von Netzwerken
- Begleitung und Evaluation stadtteilorientierter Sozialarbeit
- Konzeptentwicklung und -umsetzung sozialer Arbeit im Stadtteil

Angebote im Bereich Fort- und Weiterbildung

Die SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft organisiert ein ausgewähltes Fort- und Weiterbildungsangebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in sozialen Berufen. Vor allem sind dies berufsbegleitende fachspezifische Fort- und Weiterbildungen, Zertifikatskurse, Tagesseminare im eigenen Schulungsräumen sowie Inhouse-Seminare.

Ziel ist es, ein umfangreiches, praxisorientiertes und finanzierbares Weiterbildungsprogramm in den Themenbereichen Altenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Qualitätsmanagement, Migration, Sozial- und Rechtsfragen sowie Steuerung sozialwirtschaftlicher Unternehmen anzubieten.

Darüber hinaus bietet die SPI auch gesondert zugeschnittene Fortbildungen in den Bereichen

- Stadtteilmanagement
- Sozialmanagement und Verwaltungsbereich
- Entwicklung und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen für benachteiligte Personengruppen am Arbeitsmarkt

an.

Die Seminarangebote richteten sich an die nachfolgend genannten Zielgruppen der Freien Wohlfahrtspflege und Träger sozialer Arbeit:

- Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte der Sozialwirtschaft
- Nachwuchsführungskräfte aus den Bereichen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie aus der Altenhilfe
- Fachkräfte aus den Bereichen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Migrations- und Flüchtlingsberatung sowie aus der Altenhilfe
- Ehrenamtliche Kräfte und Vorstandsmitglieder
- Qualitätsbeauftragte
- Verwaltungskräfte

2. Die „Pusteblume“ als Nachbarschaftszentrum (NBZ)

2.1. Hintergrund I: Das Wohnquartier „Am Tulpenbrunnen“

Im Stadtteil befinden sich mittlerweile 37 Vereine, Initiativen und Einrichtungen die zur Erhaltung der Stadtteilkultur in Halle-Neustadt beitragen unter dem Dach der „Pusteblume“. Somit ist die „Pusteblume“ eine wichtige Institution für soziales und (inter-)kulturelles Leben in Halle-Neustadt. Die Angebotspalette ist weit gefächert.

Das Nachbarschaftszentrum „Pusteblume“ befindet sich im Quartier „Am Tulpenbrunnen“, welches durch folgende spezifische Charakteristika gekennzeichnet ist:

- Bevölkerungsrückgang, wie in der gesamten Neustadt
- Altersstruktur: 16,5% der Bewohner des Quartiers sind über 65
15,9% der Bewohner des Quartiers sind unter 18 Jahre
- Ausländeranteil: 3,8%

Im Quartier kristallisieren sich drei Bewohnergruppen heraus, die nach Denkweisen und Handlungsmustern unterschieden werden:

- **Verwurzelte:** etablierte, alteingesessene Bewohner, die sich mit ihrem Wohnumfeld identifizieren (überwiegend Frührentner), Wunsch nach mehr bürgerschaftlichem Engagement und Gemeinschaft im Quartier, **Nutzer der „Pusteblume“**
- **Kritiker:** 30-45 Jahre alt, sind durch langjährige Beziehungen mit den Quartier verbunden, stehen ihm jedoch kritisch gegenüber, starker Umzugswunsch aufgrund der Arbeitsmarktlage, Eigenheimwunsch, Vorbehalte gegenüber Minderheiten, Tendenz zur Fremdenfeindlichkeit oder Fremdenangst
- **Marginalisierte:** teilweise erst nach der Wende zugezogen und wegen ihrer prekären Situation am Rande der Gesellschaft stehend, ambivalentes Freizeitverhalten, **Nutzer der „Pusteblume“**

Die drei Gruppen können nicht in jedem Fall klar voneinander abgegrenzt werden.¹

Allgemeine Wohnzufriedenheit in Halle-Neustadt

Positiv seit dem Jahr 2000 hat sich nach Befragungen das Image bzw. die Wohnzufriedenheit in Halle-Neustadt entwickelt. Dies ist insbesondere auf die Sanierungsmaßnahmen und Maßnahmen im öffentlichen Raum zur Attraktivierung des Wohn- und Lebensstandorts im Rahmen der URBAN 21-Initiative zurückzuführen. Qualitative Erhebungen des Stadtteilbüros sowie die Bewertungen des Stadtteils Halle-Neustadt durch die am Verfahren Bürgergutachten (Durchführung Juni 2003) beteiligten Bürgerinnen und Bürger verdeutlichen, dass die städtebaulichen Qualitäten des Stadtteils Halle-Neustadt von den Bewohnern erkannt und geschätzt werden.

¹ Vgl. Ilka Nagorny, Michael Schöndienst: Diplomarbeit „Halle-Neustadt blickt in die Zukunft“, S. 70

Laut einer Bürgerumfrage der SPI GmbH in 2009 an der 647 Halle-NeustädterInnen teilnahmen fühlen sich 52% der Befragten sehr eng und 40% der Befragten etwas mit dem Stadtteil verbunden. Dies ist begründet in der sehr guten Infrastruktur und in der Verwurzelung der hier seit Langem lebenden Menschen. Des Weiteren geht aus der Befragung **der Wunsch der BewohnerInnen des Stadtteils nach Möglichkeiten der Begegnung und Freizeitgestaltung** hervor.

Das Nachbarschaftszentrum „Pusteblume“ möchte seinen Beitrag zur Wohnumfeldgestaltung für Halle-Neustadt leisten. Wir sehen uns im besten Sinne als ein **„interkulturelles Mehrgenerationenhaus“**. Unter dem Dach des Nachbarschaftszentrums können Vereine, Verbände, Initiativgruppen oder interessierte Bürger Angebote machen oder diese nutzen.

2.2. Hintergrund II: Philosophie des Nachbarschaftszentrums „Pusteblume“

Beteiligung und Eigeninitiative sind von zentraler Bedeutung für tragfähige Strukturen der lokalen Daseinsvorsorge, besonders in Halle-Neustadt. Sie bedürfen einer kompetenten, professionellen und leistungsgerechten Unterstützung, die insbesondere dem selbstbestimmten Engagement der Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilen und den gewachsenen Strukturen vor Ort angemessen Rechnung trägt.

Das NBZ „Pusteblume“ als wichtige lokale Infrastruktureinrichtung ist Knotenpunkt lokaler Engagementnetzwerke. Sie soll weiterhin den Bürgern den Ort und die Rahmenbedingungen für die Entfaltung sozialen Engagements und Eigeninitiative sowie Rat und Hilfestellung durch das Angebot von selbstorganisierten Gruppen bieten.

Durch eine intergenerative, multikulturelle und bedarfsorientierte Angebotsgestaltung wirkt sie als kompetenter Ansprechpartner in Angelegenheiten freiwilligen sozialen Engagements integrativ, motivierend, koordinierend und sozialgestalterisch im Stadtteileben.

Im Rahmen ihrer regionalen Wirksamkeit soll die „Pusteblume“ als NBZ wichtige und vielfältige Aufgaben erfüllen, zu denen es gehört, durch die Integration von ethnischen und weltanschaulichen Minoritäten fremdenfeindlichen Positionen die Grundlage zu entziehen. Wichtigste Zielgruppen sind hierbei die so genannten *Kritiker* (siehe oben), Jugendliche und Senioren

Ziel der Einrichtung eines NBZ ist die Vernetzung und Kooperation mit anderen Angebotsträgern zur Erhaltung, Förderung bzw. Entwicklung eines vielfältigen und attraktiven Gemeinschaftslebens möglichst aller Menschen im Stadtteil, das auf Dialog und Solidarität gegründet ist und durch Eigeninitiative der Bewohner/innen getragen wird.

Bürgerschaftliches Engagement und politische Partizipation sollen Kernaufgaben des NBZ „Pusteblume“ sein.

Die SPI GmbH ist davon überzeugt, dass zur Stabilisierung der Neustadt gemeinwesenorientierte, soziokulturelle, freizeitorientierte und engagementfördernde Angebote und Aktivitäten notwendig sind. Wohnortnahe Begegnungs-, Kommunikations-, Freizeit-, Bildungs-, und Kulturangebote

werden von der Bevölkerung seit Jahren gefordert und können zur Stärkung der Identifikation mit dem Wohngebiet und der Imageverbesserung beitragen.

Das Nachbarschaftszentrum trägt dazu bei, die vorhandenen Ressourcen zu nutzen und das Quartier am Tulpenbrunnen dahingehend bereichern, sich zu einem stabilen, gemischten und lebendigen Quartier zu entwickeln. Die Angebote des Nachbarschaftszentrums wirken aber auch über das Quartier „Am Tulpenbrunnen“ hinaus. Unserer Nutzer und Besucher kommen aus ganz Sachsen-Anhalt.

2.2.1. Arbeitsdefinition

Aus den Erfahrungen der SPI GmbH in der Betreuung eines NBZ in Magdeburg heraus sollen folgende Arbeitsgrundlagen für das NBZ „Pusteblume“ gelten:

- „Soziokulturelle Stadtteilzentren stellen Kristallisationspunkte für soziale Beziehungen im Stadtteil dar, in denen sich sozialer Kitt bilden kann. Sie bieten Kommunikationsmöglichkeiten, soziale Betreuungsmaßnahmen, Freizeit- und Kulturangebote und ...können deshalb sozial integrativ wirken.“²
- „Sozial-kulturelle Einrichtungen wie Nachbarschaftsheime...vereinen soziale und kulturelle Arbeit an einem Ort. Es ist sinnvoll, Begegnungsstätten im Stadtteil vorzufinden, die Kultur, Kommunikation, Information, Beratung und Hilfeangebote vereinen, ... und ermuntern, das Leben selbst in die Hand zu nehmen.“³

Außerdem soll die bereits existierende Arbeitsdefinition der „Pusteblume“ erhalten und ausgebaut werden:

- Soziokultur ist „Heimat für alle“. Der Begriff orientiert sich daran, breite Bevölkerungskreise in die kulturell-künstlerische Arbeit einzubeziehen, unabhängig von ihrer sozialen, nationalen oder religiösen Herkunft.⁴

2.2.2. Die sechs Säulen des Nachbarschaftszentrums „Pusteblume“

Das NBZ ist die infrastrukturelle Basis für eine nachhaltige Mobilisierung und für die Koordinierung bürgerschaftlichen Engagements in Halle-Neustadt. Das Konzept des NBZ „Pusteblume“ ist auf deshalb vier Säulen aufgebaut:

1) Die „Pusteblume“ als Kommunikations- und Begegnungsstätte:

- Zentrum für Soziokultur in Halle-Neustadt
- Koordinationsstelle von bürgerschaftlichem Engagement und Nachbarschaftshilfe
- Veranstaltungsort für Freizeit, Kultur und Bildung
- Bürgercafe (Treffen, Reden, Erfahrungen austauschen)

² Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt-und Regionalentwicklung, Uni Bochum

³ Verband sozial-kultureller Arbeit

⁴ Dr. Wolfgang Schneider, Dekan FB Kulturwissenschaften und ästhetische Kommunikation Uni Hildesheim, Sachverständiges Mitglied der enquete-Kommission „Kultur in Deutschland des Deutschen Bundestages

- Platz für Familienfeste, Müttertreff und Veranstaltungen
- Seniorennachmittage und Spielabende

2) Die „Pusteblume“ als Anbieter von Kultur und Bildung:

- Weiterbildungsangebote in pädagogischen Themenfeldern
- Diskussionsforen
- kreative Workshops
- thematische Abende
- Kursangebote für bildende Kunst, Theater und Musik, etc.

3) Die „Pusteblume“ als Zentrum für Bürgerschaftliches Engagement:

- Hobbywerkstatt
- Förderung von Nachbarschaftshilfe
- Förderung von Projekt- und Selbsthilfegruppen
- Etablierung des Nachbarschaftsmediationsprojektes

4) Die „Pusteblume“ als Beratungs- und Informationszentrale:

- Stadtteilbüro/ Bürgerbüro
- Informationsbörsen über Arbeit, Ausbildung, Bewerbung, Ernährung, Erziehung, Schule, Sozialleistungen, Jobbörse etc.
- Sonstige Beratungs- und Informationsangebote

5) Die „Pusteblume“ als Stützpunkt des Quartiersmanagements

- Vernetzung , Aufbau und Steuerung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Stadtteil sowie zwischen Stadtteilakteuren und der Verwaltung
- Entwickeln und befördern nicht-baulicher Projekte, Akquisition von Fördermitteln außerhalb der Städtebauförderung
- Organisation und Durchführung von Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung
- Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsplanung

6) Die „Pusteblume“ als Koordinierungsstelle territorialer sozialer und arbeitsmarktpolitischer Projekte und Aktivitäten

- Bedarfsanalyse
- Projektentwicklung und Fördermittelakquise
- Projektkoordinierung und Schnittstellenarbeit

2.3. Zielsetzung

Leitziel der Einrichtung ist es, Engagement und Bürgerverantwortung zu stärken und die Vernetzung von im Stadtteil vorhandenen Strukturen voranzutreiben.

Die SPI GmbH verfolgt mit der Einrichtung des NBZ in Halle-Neustadt folgende Handlungsziele:

- Vernetzung und Kooperation im Stadtteil (Quartiersmanagement)
- Integration, Quartiersentwicklung und Verbesserung der Lebensqualität
- Selbsthilfeförderung und –unterstützung
- Bürgerbeteiligung und Stärkung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements,
- Förderung von Nachbarschaftsbeziehungen und gegenseitiger Hilfe
- Generationsübergreifende und interkulturelle Kommunikation unterstützen
- Angebote im Rahmen von Maßnahmen und Konzepten gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und für Toleranz und Demokratie

Zielgruppen sind alle in Halle-Neustadt lebenden BürgerInnen. Besonderes Augenmerk legen wir auf:

- Im Quartier verwurzelte, alteingesessene Menschen
- sozial schwache Menschen
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Kinder und Senioren
- Freiwillige, Vereine und Initiativen

In Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Halle-Neustadt werden die Möglichkeiten und Methoden der Bürgerbeteiligung an sozialen und städtebaulichen Fragestellungen systematisch erweitert.

Zusammenfassend ist zu bemerken, dass die „Pusteblume“ bereits ein Zentrum für BürgerInnen ist. Hier finden sie vielfältige Möglichkeiten, Ihre Kompetenzen zu erproben und zu erweitern. Sie verbinden das soziokulturelle Zentrum eng mit dem persönlichen Wohnumfeld und identifizieren sich sehr stark damit.

4. Übersicht über die im Nachbarschaftszentrum ansässigen Nutzergruppen

1	SPI GmbH
2	Aktionstheater Halle e.V. (punktuell)
3	Aquarianer
4	Band "Mother cake"
5	Blasebalm e.V.
6	CDU Ortsvorstand Halle-Neustadt
7	CHIANTI-Chor (angefragt)
8	DPWV Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Migrationsberatung
9	Freiwilligen-Agentur „E-Lotsen“
10	Freiwilligen-Agentur – „Projektleiter“
11	Freiwilligen-Agentur „Sozialpaten“
12	Halle-Neustadt-Verein
13	Keramik f. Erwachsene
14	Keramik für Erwachsene- offene
15	Kochclub
16	Kreativbereich - Malwerkstatt
17	KVHS Saalekreis
18	Lotse e.V., Berater (punktuell)
19	Märchenprojekt
20	MitNähe e.V.
21	Modelleisenbahner
22	Outlaw
23	schillerBühne Halle
24	Seidenmaler
25	Senioren-gymnastik
26	Senioren-sport I SV Union
27	Senioren-sport II SV Union
28	Senioren-sport III SV Union
29	SPI Geschichtswerkstatt
30	Spotgruppe Rückenfit
31	SV Union Halle-Neustadt
32	Tanzperlen
33	Treffpunkt Pustebume
34	Verein irakische Migrationsorganisation Mitteldeutschland (angefragt)
35	Vietnamesen in Halle und Umgebung e.V.
36	Wirbelsäulengymnastik
37	ZEN – Kreis Halle e.V.

Mit der vielfältigen Trägerlandschaft im NBZ „Pusteblume“ und der Integration unterschiedlichster Vereine, Verbände und Interessengemeinschaften streben wir eine **Konzentration von generationenübergreifenden und interkulturellen Angeboten** an.

5. Finanzierung

Siehe Kosten- und Finanzierungsplan in der Anlage

Michael Scherschel
Einrichtungsleiter des Nachbarschaftszentrums „Pusteblume“
Geschäftsführer

Halle im Februar 2010